

Überprüfung der Akzeptanz einer zentralen Evaluation von Lehrveranstaltungen am Beispiel der studentischen Lehrveranstaltungsbewertung an der Universität Graz

Gerhard Reichmann

Universität Graz
Institut für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik
Universitätsstraße 15/F 3
A-8010 Graz
E-Mail: gerhard.reichmann@kfunigraz.ac.at

Überblick

Die Evaluation von Lehrveranstaltungen stellt ein wichtiges Element der universitären Lehre dar und sollte von den Beteiligten mit Engagement betrieben werden. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende Akzeptanz. Um diese zu ermitteln bzw. gegebenenfalls zu verbessern, sollten die Evaluationsmaßnahmen von Zeit zu Zeit selbst einer Evaluation unterzogen werden. Wie dabei vorgegangen werden kann, wird nachfolgend am Beispiel einer stichprobenartigen Evaluation der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation an der Universität Graz geschildert.

1 Einleitende Bemerkungen

Mit Inkrafttreten des Universitäts-Organisationsgesetz 1993¹ wurde die **Evaluation von Lehrveranstaltungen (LV) in Österreich** erstmals gesetzlich festgelegt; und zwar in Form einer regelmäßigen Bewertung von LV durch Studierende, die zumindest alle vier Semester vorzunehmen war. Mit Ablösung dieses Gesetzes durch das Universitätsgesetz 2002² blieb die gesetzliche Verankerung der Evaluation von LV zwar bestehen, detaillierte Regelungen sind aber nicht länger in einer bundesweiten Verordnung zu treffen, sondern bleiben dem autonomen Gestaltungsbereich der einzelnen Universitäten vorbehalten. Derartige Regelungen sind in den jeweiligen Satzungen vorzunehmen. Auch die Satzung der Universität Graz enthält mittlerweile einschlägige Bestimmungen zur Evaluation von LV.³ Demnach sind Pflichtlehrveranstaltungen mindestens alle sechs Semester einer Lehrveranstaltungsbewertung durch Lehrveranstaltungs-

¹ Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten (UOG 1993), BGBl. Nr. 805/1993; dieses Gesetz trat mit 1.10.1994 in Kraft und mit 31.12.2003 außer Kraft.

² Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (UG 2002), BGBl. I Nr. 120/2002.

³ „Satzungsteil Evaluierung“ der Karl-Franzens-Universität Graz laut Beschluss des Senats vom 16.7.2004, verlautbart im Mitteilungsblatt der Universität vom 4.8.2004 (21. Stück).

teilnehmer zu unterziehen. Die Evaluation bleibt also auf die Betrachtung der studentischen Perspektive beschränkt, die Sichtweise der Universitätslehrer wird nicht explizit erhoben (Hansen/Hennig-Thurau/Wochnowski 1997 und Kromrey 1996).

Von der Universitätsleitung veranlasste **zentrale Evaluationen von LV** im Sinne der gesetzlichen Vorgabe werden an der Universität Graz bereits seit einigen Jahren durchgeführt (Strohmeier/Carstensen 2001). Insgesamt wird dabei Wert auf größtmögliche Transparenz der Vorgangsweise gelegt (Henninger/Balk 2003). Für die Evaluationen wird ein weitgehend einheitlicher Fragebogen eingesetzt (Rindermann 1996 und Webler 2005). Es handelt sich dabei um einen Papierfragebogen (Fuchs/Brunner 2005). Die Auswertung erfolgt zentral und in standardisierter Form, den evaluierten Lehrveranstaltungsleitern werden die Ergebnisse in komprimierter Form zugesandt. Zudem werden die Ergebnisse fakultätsweise verglichen (Haller/Gomilschak 2001 und Craanen 2005). Im Falle deutlich unterdurchschnittlicher Evaluationsergebnisse wird versucht, gemeinsam mit den Betroffenen die Gründe für das schlechte Abschneiden zu ermitteln und Verbesserungsmaßnahmen zu generieren. Weitergehende Konsequenzen sind bisher unterblieben. Dies sollte der **Akzeptanz** der zentralen Evaluation seitens der (evaluierten) Universitätslehrer förderlich sein, da die Art der Verwendung der Ergebnisse einen wesentlichen Aspekt für die Einstellung der Universitätslehrer zu Evaluationsmaßnahmen darstellt. Solange diese in erster Linie als Feedback für die Lehrenden dienen, wird kaum ein Betroffener Abneigung oder gar Widerstand zeigen. Sobald die Ergebnisse jedoch auch als Hilfsmittel für Personalentscheidungen herangezogen würden, wie dies im angloamerikanischen Raum bereits seit längerer Zeit üblich ist (Kriszio 1992 und Neath 1996), wäre mit Opposition seitens mancher Universitätslehrer zu rechnen (Tinnefeld 2001). Diese Konzeption der Evaluation als Feedbackinstrument für Lehrende setzt allerdings voraus, dass sich die Evaluierten im Falle schlechter Evaluationsergebnisse bzw. bei Vorliegen von Verbesserungswünschen sehr wohl mit diesen Ergebnissen auseinandersetzen und tatsächlich versuchen, ihre LV zu verbessern. Andernfalls würde die Akzeptanz von Lehrveranstaltungsevaluationen seitens der evaluierenden Studierenden (Kromrey 2001) vermutlich kontinuierlich sinken.

Um das aktuelle Akzeptanzniveau der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation an der Universität Graz zu erheben, wurde diese einer stichprobenartigen Evaluation unterzogen (Spiel/Wolf/Popper 2002). Die dabei gewählte Vorgangsweise sowie die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden nachfolgend geschildert. Im Rahmen dieser **Studie** sollte in erster Linie ermittelt werden, inwieweit die zentrale Evaluation insgesamt als sinnvoll erachtet und demzufolge akzeptiert wird; und zwar sowohl aus Sicht der evaluierenden Studierenden als auch aus Sicht der evaluierten Universitätslehrer.

2 Vorgangsweise

2.1 Entwicklung eines Fragebogens

Zur Erreichung des Projektzieles wurde in einem ersten Schritt ein **Fragebogen** entwickelt, der sich für die Befragung von Studierenden und Universitäts-

Lehrern eignen sollte. Der Fragebogen besteht aus drei Fragenkomplexen. Gegenstand des ersten Komplexes (**Zeitliche Aspekte**), der drei Fragen umfasst (vgl. Tabelle 1), ist zunächst die Ermittlung der bisherigen Erfahrung mit zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen. Diesbezüglich wird zwischen „unerfahrenen“ (diese haben noch nie an der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation teilgenommen), „erfahrenen“ (diese haben bereits bis zu zehn Mal daran teilgenommen) und „sehr erfahrenen“ (diese haben schon öfter als zehn Mal daran teilgenommen) Auskunftspersonen unterschieden. Weiters wird danach gefragt, wie häufig eine LV, die jedes Semester abgehalten wird, evaluiert werden sollte. Die Antwortskala reicht hier von „einmal/Semester“ über „einmal/Jahr“ und „seltener“ bis „gar nicht“. In der Praxis werden LV an der Universität Graz „seltener als einmal/Jahr“ verpflichtend evaluiert, eine freiwillige Evaluation auf Initiative des jeweiligen Lehrveranstaltungsleiters ist allerdings jedes Semester möglich. Eine derartige Frequenz ist im angloamerikanischen Raum durchaus üblich (Barnett/Matthews 1998, S. 389). Anhand der dritten Frage soll der aus Sicht der Betroffenen optimale Evaluationszeitpunkt, der zur Zeit vom Leiter der jeweiligen LV frei gewählt werden kann, ermittelt werden (Webler 2005). Für die Antwortmöglichkeit „nach max. 50% der LV“ spricht, dass im Falle einer Evaluation zu diesem Zeitpunkt noch Änderungen für das laufende Semester vorgenommen werden können. Die evaluierenden Studierenden könnten also unmittelbar von der Evaluation profitieren. Andererseits ist eine umfassende Beurteilung einer LV vermutlich erst nach deren Absolvierung möglich. Dies würde für die Antwortmöglichkeit „am Ende der LV“ sprechen. Ist man der Meinung, dass zumindest die Evaluationsergebnisse noch im Rahmen der evaluierten LV besprochen werden sollten, müsste man sich für die Antwort „nach mehr als 50%, aber vor Ende der LV“ entscheiden.

Der zweite Fragenkomplex (**Akzeptanz**) umfasst fünf Aussagen (vgl. Tabelle 2), für die der Grad der Zustimmung anhand einer fünfstufigen Antwortskala, die von völliger Zustimmung bis zu völliger Ablehnung reicht, beurteilt werden soll. Den Kernpunkt der gesamten Befragung stellt die erste Aussage dar. Aus dem Antwortverhalten lässt sich ablesen, inwieweit die Auskunftspersonen die Evaluation von LV an der Universität Graz für wichtig und sinnvoll halten. Daneben wird anhand von Aussage 2 erhoben, ob an zentralen Lehrveranstaltungsevaluationen überhaupt teilgenommen wird. Für Studierende bedeutet dies, ob sie im Falle einer vorgenommenen Evaluation den Fragebogen auch ausfüllen, für Universitätslehrer, ob sie lediglich die vorgeschriebenen Evaluationen durchführen oder auch regelmäßig freiwillig an der zentralen Evaluation teilnehmen. Aussage 3 bezieht sich auf die Qualität der Durchführung der zentralen Evaluation, Aussage 4 auf einen zentralen Zweck von Evaluationen, nämlich die Unterbreitung von Verbesserungsvorschlägen seitens der Lehrveranstaltungsteilnehmer, und Aussage 5 auf die Wirkung von Evaluationen (Marsh/Roche 1993 und Rindermann/Kohler 2003). Sollten Evaluationsergebnisse aus Sicht der Studierenden wenig bis keinerlei Auswirkungen auf die (aktuelle oder zukünftige Abhaltung der) LV haben, wären – wie bereits erwähnt – geringe Akzeptanz und häufige Verweigerung von Evaluationsmaßnahmen zu befürchten.

Der letzte Fragenkomplex (**Evaluation der Fragen**) dient der Überprüfung der Sinnhaftigkeit der 19 Fragestellungen (Aussagen) der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation (Jackson et al. 1999). Die Sinnhaftigkeit jeder Aussage ist

anhand einer fünfstufigen Antwortskala, die von „sehr sinnvoll“ bis „gar nicht sinnvoll“ reicht, zu beurteilen (vgl. Tabelle 3).

2.2 Erhebung der Daten

Unter Einsatz des eben vorgestellten Fragebogens wurden stichprobenartig ausgewählte Studierende und Universitätslehrer der Universität Graz befragt. Die Untersuchung wurde auf zwei Fakultäten, die Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche und die Rechtswissenschaftliche, beschränkt. Je Fakultät sollten 100 Studierende und 15 bis 20 Universitätslehrer interviewt werden. Durchgeführt wurden die Interviews von Studierenden im Zuge einer LV des Instituts für Informationswissenschaft und Wirtschaftsinformatik in der 23. Kalenderwoche des Jahres 2003. Die Antwortbereitschaft der angesprochenen Studierenden und Universitätslehrer war durchaus hoch, deshalb konnten die Vorgaben hinsichtlich Anzahl und Verteilung der Interviews trotz Beschränkung der Befragung auf eine Woche (beinahe) eingehalten werden. Am Ende des Befragungszeitraums lagen insgesamt **231 ausgefüllte Fragebögen** vor, davon 198 von Studierenden und 33 von Universitätslehrern.

3 Ergebnisse

3.1 Zeitliche Aspekte

Aus Tabelle 1 geht hervor, dass sich die Stichprobe – wie erwartet und erwünscht – überwiegend aus „erfahrenen“ Auskunftspersonen zusammensetzt. Hinsichtlich der **Häufigkeit der Teilnahme an der zentralen Evaluation von LV** liegen Modus und Median – unabhängig von der Gruppenzugehörigkeit – jeweils bei „1-10 mal“. Immerhin 75 Studierende (38%) haben in der Vergangenheit bereits öfter als zehnmal an der zentralen Evaluation teilgenommen, während dies nur bei einem Universitätslehrer der Fall war. Der Anteil der „unerfahrenen“ Auskunftspersonen beträgt bei beiden Gruppen lediglich 9% (vgl. Spiel/Wolf/Popper 2002).

Die Frage, **wie häufig eine LV evaluiert werden sollte**, wurde tendenziell – und zwar von 69% der Studierenden und 41% der Universitätslehrer – mit „einmal/Semester“ beantwortet. Allerdings sind genauso viele Universitätslehrer, aber nur 18% der Studierenden der Meinung, dass eine Evaluation pro Jahr ausreicht. Weitere 19% der Universitätslehrer und 7% der Studierenden wählten die Antwort „seltener“. Für die Ausprägung „gar nicht“ entschieden sich ausschließlich Studierende, nämlich 6%. Daraus ergibt sich, dass eine Evaluation von LV zumindest alle zwei Semester im Sinne einer großen Mehrheit der Befragten wäre. Man könnte durchaus überlegen, diese Frequenz verpflichtend (in der Satzung) festzuschreiben.

Was den **idealen Zeitpunkt für die Durchführung einer Evaluation** betrifft, so liegt dieser nach Ansicht von 43% der Studierenden und 57% der Universitätslehrer in der zweiten Hälfte einer LV, jedoch nicht am Ende. Für eine Evaluation am Ende der LV stimmten immerhin 38% der Studierenden und 37% der Universitätslehrer. Befürworter einer frühzeitigen Evaluation finden sich dagegen fast nur unter den Studierenden (19%). Falls man den Evaluationszeitpunkt

nicht weiterhin der freien Entscheidung der Lehrveranstaltungsleiter überlassen möchte, böte sich am ehesten die vorletzte Lehrveranstaltungseinheit an, um die Ergebnisse mit den Studierenden noch besprechen zu können. Im Falle frei gewählter Evaluationszeitpunkte ist bei (vergleichender) Analyse der Evaluationsergebnisse zu beachten, dass der Zeitpunkt der Evaluation durchaus Einfluss auf die Ergebnisse haben kann.

Frage	Modus (Median)	
	Studierende	Universitätslehrer
1. Wie oft haben Sie bisher an der Lehrveranstaltungsevaluation der Uni Graz teilgenommen?	1-10 mal	1-10 mal
2. Wie oft sollte diese Evaluation für eine einzelne LV (die jedes Semester stattfindet) durchgeführt werden?	einmal/Semester	einmal/Semester bzw. einmal/Jahr (einmal/Jahr)
3. Zu welchem Zeitpunkt sollte die Evaluation einer LV stattfinden?	nach mehr als 50%, aber vor Ende der LV	nach mehr als 50%, aber vor Ende der LV

Tabelle 1: Ergebnisse – Zeitliche Aspekte⁴

3.2 Akzeptanz

Anhand von Tabelle 2 lässt sich erkennen, dass sowohl Studierende als auch Universitätslehrer die **Evaluation** von LV an der Universität Graz für **relativ wichtig und sinnvoll** halten. Der entsprechende Mittelwert liegt für Universitätslehrer bei 4,30 und für Studierende immerhin noch bei 3,72; nur 12% der Studierenden und kein einziger Universitätslehrer lehnen Aussage 1 (völlig oder teilweise) ab. Somit kann von weitgehender Akzeptanz der Evaluation seitens der befragten Personen ausgegangen werden. Aus Tabelle 2 geht weiters hervor, dass beide Gruppen bei Gelegenheit regelmäßig an der Evaluation von LV teilnehmen (Aussage 2), an deren seriöse und verantwortungsvolle Durchführung glauben (Aussage 3) und die Evaluation als gute Möglichkeit sehen, um dem Lehrveranstaltungsleiter Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten. Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen liegt in der deutlich positiveren Sichtweise der Universitätslehrer. Ob dies an den unterschiedlichen Rollen als aktive (die Studierenden evaluieren) bzw. passive (die Universitätslehrer werden evaluiert) Teilnehmer an der Evaluation, an einer gewissen „Betriebsblindheit“ der Universitätslehrer oder an anderen Ursachen liegt, muss an dieser Stelle offen bleiben, könnte aber Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein.

Die positive Beurteilung der Evaluation seitens der **Studierenden** überrascht insofern, als sie doch der Ansicht sind, dass die Evaluationsergebnisse eher keine Auswirkungen auf die evaluierten LV haben (vgl. Tabelle 2, Aussage 5); nur 14% der Studierenden lehnen die entsprechende Aussage (völlig oder teilweise) ab. Ob diese Einschätzung tatsächlich richtig ist, könnte ebenfalls Gegenstand einer Folgeuntersuchung sein. Bezüglich der in diesem Fall gegensätzlichen Beurteilung durch die Universitätslehrer ist zu berücksichtigen, dass die Ablehnung der (negativen) Aussage zur Wirkung von Evaluationen mit 2,7 nur relativ schwach ausfällt.

⁴ Der Median wird nur dann (in Klammer gesetzt) angeführt, wenn er vom Modus abweicht.

Hinsichtlich der **zentralen Frage 1** wurde noch zusätzlich überprüft, inwieweit das diesbezügliche Antwortverhalten das übrige Antwortverhalten beeinflusst. Dabei konnten allerdings nur relativ schwache, nicht weiter erwähnenswerte Einflüsse festgestellt werden.

Frage (Aussage)	Grad der Zustimmung: Mittelwert	
	Studierende	Universitätslehrer
1. Ich halte die Evaluation von LV an der Uni Graz für wichtig und sinnvoll.	3,72	4,30
2. Ich nehme an Lehrveranstaltungsevaluationen der Uni Graz teil, sooft mir die Möglichkeit dazu geboten wird.	3,93	4,36
3. Die Evaluation von LV an der Uni Graz wird seriös und verantwortungsvoll durchgeführt.	3,75	3,97
4. Die Evaluation von LV ist eine gute Möglichkeit, um Vortragenden Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.	3,84	4,18
5. Die Evaluationsergebnisse haben auf die LV keinerlei Auswirkungen.	3,49	2,70

Tabelle 2: Ergebnisse – Akzeptanz⁵

3.3 Evaluation der Fragen

Gemäß Tabelle 3 enthält der Fragebogen für die zentrale Lehrveranstaltungsevaluation sechs Fragestellungen bzw. Aussagen, die sowohl Studierende als auch Universitätslehrer **für ausgesprochen sinnvoll** halten: Der Grad der Zustimmung liegt bei beiden Gruppen im Durchschnitt über 4,00. Es handelt sich dabei um die Fragen nach der zusammenfassenden Beurteilung von Lehrveranstaltungsleiter (Frage 19) und LV (Frage 18) sowie jene zur fachlichen (Frage 1) und didaktischen (Frage 2) Kompetenz des Lehrveranstaltungsleiters, zur Klarheit der Mitteilung der Lehrziele (Frage 5) und zur Strukturierung der LV (Frage 10). Aus Sicht der Studierenden ist zudem die Frage bezüglich Qualität der Unterstützung der Lehrveranstaltungsteilnehmer durch Folien, Literaturangaben und Internet (Frage 9) ausgesprochen sinnvoll, aus Sicht der Universitätslehrer jene bezüglich Interesse des Lehrveranstaltungsleiters am Lernerfolg der Studierenden (Frage 8).

Für entbehrlich halten beide Gruppen die Fragen zur Verwendung geschlechtergerechter Formulierungen (Frage 15) und zum Interesse an den Inhalten der LV vor deren Besuch (Frage 13): Der durchschnittliche Grad der Zustimmung liegt jeweils unter 3,00. Nach Auffassung der Universitätslehrer ist darüber hinaus die Frage hinsichtlich Gleichbehandlung von Frauen und Männern (Frage 3) überflüssig. Die übrigen acht im Fragebogen enthaltenen Fragen weisen einen durchschnittlichen Grad der Zustimmung zwischen 3,01 und 4,00 auf und werden somit von Studierenden und Universitätslehrern als **einigermaßen sinnvoll** erachtet.

⁵ Codierung der Mittelwerte: 5 = „trifft völlig zu“, 4 = „trifft eher zu“, 3 = „teils/teils“, 2 = „trifft eher nicht zu“, 1 = „trifft gar nicht zu“.

Frage	Studierende		Universitätslehrer	
	Grad der Zustimmung	Rang	Grad der Zustimmung	Rang
19. Die Leistung der/des Lehrenden in dieser LV beurteile ich insgesamt mit der Note: (1) Sehr gut bis (5) nicht genügend.	4,29	1	4,59	2
18. Die LV beurteile ich insgesamt mit der Note: (1) Sehr gut bis (5) nicht genügend.	4,25	2	4,69	1
1. Ich finde, die/der Lehrende ist fachlich sehr kompetent.	4,23	3	4,58	3
9. Ich fühle mich durch Folien, Literaturangaben, Internet etc. in sehr guter Weise unterstützt.	4,09	4	3,97	9
2. Ich finde, die/der Lehrende geht didaktisch sehr gut vor.	4,07	5	4,55	4
5. Ich finde, Lehrziele werden sehr klar mitgeteilt.	4,06	6	4,31	5
10. Ich finde, diese LV ist sehr gut strukturiert.	4,02	7	4,21	6
11. Die/der Lehrende hält Terminvereinbarungen, die sich auf die LV beziehen, ein.	3,70	8	3,82	11
17. Ich finde, in dieser LV sind die fachlichen Anforderungen sehr hoch.	3,70	8	3,70	13
12. Ich finde, die Rahmenbedingungen dieser LV sind sehr zufriedenstellend (Räume, etc.).	3,66	10	3,15	16
6. Ich finde den sprachlichen Ausdruck der/des Lehrenden sehr gut.	3,60	11	4,00	8
8. Ich finde, die/der Lehrende ist sehr am Lernerfolg der Studierenden interessiert.	3,60	11	4,15	7
16. Insgesamt habe ich in dieser LV bisher sehr viel gelernt.	3,51	13	3,73	12
4. Ich fühle mich sehr zur aktiven Teilnahme in dieser LV angeregt.	3,48	14	3,84	10
14. Ich halte den Besuch dieser LV im Rahmen meines Studiums für sehr sinnvoll.	3,48	14	3,27	15
7. Der Besuch dieser LV regt mich an, mich mit dem Thema weiter zu beschäftigen.	3,33	16	3,48	14
3. Die/der Lehrende achtet auf die Gleichbehandlung von Frauen und Männern.	3,07	17	2,88	17
13. Die Inhalte dieser LV haben mich bereits vor LV-Besuch sehr interessiert.	2,83	18	2,61	18
15. Die/der Lehrende verwendet geschlechtergerechte Formulierungen.	2,70	19	2,21	19

Tabelle 3: Ergebnisse – Evaluation der Fragen⁶

Aus Tabelle 3 geht hervor, dass zwischen **Studierenden** und **Universitätslehrern** in einigen Fällen merkliche **Unterschiede** in der Beurteilung der Sinnhaftigkeit der Fragestellungen (Aussagen) der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation vorliegen. In der Mehrzahl der Fälle schätzen die Universitätslehrer die Sinnhaftigkeit höher ein.

Die hier gewonnenen Ergebnisse wurden der für die (zentrale) Evaluation von LV zuständigen Stelle der Universität Graz mittlerweile zur Verfügung gestellt, da derzeit gerade an einer **Neugestaltung der zentralen Evaluation** von LV gearbeitet wird. Der einzige dringliche Änderungsbedarf am bisherigen Fragebogen, den der Autor der vorliegenden Arbeit sehen würde, läge in der Streichung einer der beiden Fragen zur Gleichbehandlung. Dadurch würden Redundanzen vermieden. Eine Streichung der Frage 13 zum Vorinteresse an den Inhalten einer LV sollte nicht ohne genauere Analyse vorgenommen werden, da es sich dabei um eine durchaus etablierte Fragestellung im Rahmen von studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen handelt.

⁶ Die Reihung der Fragen erfolgte auf Basis der Ergebnisse (Ränge) innerhalb der Gruppe der Studierenden. Codierung der Mittelwerte: vgl. FN 5.

Ergänzend wurde überprüft, ob es Unterschiede im Antwortverhalten zwischen den Angehörigen der beiden betrachteten Fakultäten gibt. Diese Überprüfung legte zwar keine gravierenden Differenzen offen, aber insgesamt stehen die **Angehörigen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät** der Evaluation von LV dennoch etwas kritischer gegenüber.

4 Resümee

Die vorgenommene stichprobenartige Evaluation der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation an der Universität Graz hat ergeben, dass diese sowohl von den evaluierenden Studierenden als auch von den evaluierten Universitätslehrern **für wichtig und sinnvoll gehalten** wird. Jede LV sollte nach Möglichkeit jedes Semester evaluiert werden; und zwar zu einem Zeitpunkt, der noch eine Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden zulässt. Die derzeitigen Fragestellungen der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation erscheinen den Betroffenen durchaus sinnvoll. Insbesondere gilt dies für die Fragen nach der Gesamtbeurteilung der LV sowie der Leistung des Lehrveranstaltungsleiters. Als weniger sinnvoll werden dagegen Fragen zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern erachtet.

Literatur

- Barnett, C./Matthews, H. (1998): Current Procedures Used to Evaluate Teaching in Schools of Pharmacy. In: American Journal of Pharmaceutical Education, Vol. 62, 1998, No. 4, pp. 388-391.
- Craanen, M. (2005): Lehrveranstaltungsbewertungen. Technische Entwicklungen zur Auswertung von Massendaten nach dem Bielefelder Modell der Evaluation. In: Das Hochschulwesen, 53. Jg., 2005, H. 2, S. 71-74.
- Fuchs, M./Brunner, A. (2005): Per Mausclick Lehre evaluieren – Erfahrungen mit einem Pilotprojekt zur internetbasierten Lehrevaluation. In: Das Hochschulwesen, 53. Jg., 2005, H. 2, S. 75-79.
- Haller, M./Gomilshak, M. (2001): Strukturanalyse der studentischen Evaluierung von Lehrveranstaltungen – Ergebnisse des Studienjahrs 2000/2001 an der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Vergleich mit Ergebnissen anderer Fakultäten, Graz: Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Hansen, U./Hennig-Thurau, T./Wochnowski, H. (1997): TEACH-Q: Ein valides und handhabbares Instrument zur Bewertung von Vorlesungen. In: Die Betriebswirtschaft, 57. Jg., 1997, H. 3, S. 376-396.
- Henninger, M./Balk, M. (2003): Transparenz von Lehrevaluation an der Hochschule – Wie aktiv sollen Lehrende am Evaluationsprozess beteiligt sein? In: Das Hochschulwesen, 51. Jg., 2003, H. 1, S. 2-7.
- Jackson, D./Teal, C./Raines, S./Nansel, T./Force, R./Burdsal, C. (1999): The Dimensions of Students' Perceptions of Teaching Effectiveness. In: Educational and Psychological Measurement, Vol. 59, 1999, No. 4, pp. 580-596.
- Kriszio, M. (1992): Studentische Veranstaltungsbeurteilungen und ihre Auswirkungen auf Lehre und Karriere – Fallstudie an einer amerikanischen Hochschule. In: Das Hochschulwesen, 40. Jg., 1992, H. 5, S. 217-225.
- Kromrey, H. (1996): Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium statt sogenannter Lehrevaluation. Ein Plädoyer für gute Lehre und gegen schlechte Sozialforschung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 10. Jg., 1996, H. 3-4, S. 153-166.

- Kromrey, H. (2001): Studierendenbefragungen als Evaluation der Lehre? Anforderungen an Methodik und Design. In: Engel, U. (Hrsg.): Hochschulranking – Zur Qualitätsbewertung von Studium und Lehre, Frankfurt und New York.
- Marsh, H./Roche, L. (1993): The Use of Students' Evaluations and an Individually Structured Intervention to Enhance University Teaching Effectiveness. In: American Educational Research Journal, Vol. 30, 1993, No. 1, pp. 217-251.
- Neath, I. (1996): How to Improve Your Teaching Evaluations Without Improving Your Teaching. In: Psychological Reports, Vol. 78, 1996, No. 3, pp. 1363-1372.
- Rindermann, H. (1996): Zur Qualität studentischer Lehrveranstaltungsevaluationen: Eine Antwort auf Kritik an der Lehrevaluation. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 10. Jg., 1996, H. 3-4, S. 129-145.
- Rindermann, H./Kohler, J. (2003): Lässt sich die Lehrqualität durch Evaluation und Beratung verbessern? Überprüfung eines Evaluations-Beratungs-Modells. In: Psychologie in Erziehung und Unterricht, 50. Jg., 2003, H. 1, S. 71-85.
- Spiel, C./Wolf, P./Popper, V. (2002): Lehre und Lehrevaluation - (un)geliebt? Die Perspektive der Universitätslehrenden. In: Zeitschrift für Psychologie, 210. Jg., 2002, H. 1, S. 27-39.
- Strohmeier, D./Carstensen, D. (2001): Evaluation der Lehrveranstaltungen im SS 01 – Trends, Ergebnisse und Empfehlungen, Bericht der Stabsstelle für Lehrentwicklung und Evaluation der Karl-Franzens-Universität Graz.
- Tinnefeld, M. (2001): Evaluation der Lehrenden – eine Fata-Data Morgana? Zwischen Kontrolle und Persönlichkeitsschutz im „Unternehmen Wissenschaft“. In: Datenschutz und Datensicherheit, 25. Jg., 2001, H. 1, S. 21-26.
- Webler, W.-D. (2005): Zur Bewertung von Lernveranstaltungen. Konzeptionelle Begründung des Bielefelder Modells der Evaluation von Lehrveranstaltungen In: Das Hochschulwesen, 53. Jg., 2005, H. 2, S. 63-70.